

Eckpunkte für ein Evangelisches Flüchtlingsnetzwerk Hannover, Garbsen und Seelze

1. Situation

1.1 Vorbemerkung

Hunderttausende Menschen aus Kriegs- und Krisengebieten erreichen in diesen Tagen Deutschland und werden auf die einzelnen Bundesländer verteilt.

1.2 Flüchtling oder Asylbewerber

Laut Genfer Flüchtlingskonvention ist ein Flüchtling eine Person, die sich außerhalb ihres Heimatstaates aufhält, weil ihr dort aufgrund ihrer Ethnie, Religion, Nationalität, politischen Überzeugung oder Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe Verfolgung droht.

Das deutsche Grundgesetz kennt den Begriff "Flüchtling" nicht, sondern nur den Begriff "Asyl". "Politisch Verfolgte genießen Asylrecht", heißt es im Grundgesetz (Artikel 16a). Armut oder Bedrohung durch andere Bevölkerungsgruppen reichen nicht aus für den Status eines "Asyl-berechtigten". Nach einem abgeschlossenen Asylverfahren erhalten Flüchtlinge ein Aufenthaltsrecht für drei Jahre. Bereits während des Verfahrens bekommen die Bewerber Sach- und Geldleistungen zur Existenzsicherung.

1.3 Niedersachsen

In Niedersachsen kommen zurzeit täglich 1.000 Flüchtlinge an, die zunächst in einer Erstaufnahmeeinrichtung untergebracht werden. Die Flüchtlinge werden dann, falls noch nicht geschehen, registriert. Sie erhalten kein Bargeld. Die Kinder haben keine Schulpflicht.

Zuständig für die Verteilung der Flüchtlinge in Niedersachsen ist die Landesaufnahmebehörde Niedersachsen (LAB NI) mit Sitz in Braunschweig. Zurzeit gibt es 5 bis 7 Erstaufnahmeeinrichtungen mit insgesamt 10.000 bis 20.000 Flüchtlingen.

1.4 Situation in Hannover, Garbsen und Seelze

Zurzeit leben in Hannover in Flüchtlingsunterkünften 3.400 Personen, bis Ende Januar 2016 werden weitere 3.300 Flüchtlinge erwartet. Zurzeit gibt es in Hannover 36 Flüchtlingsunterkünfte

In Garbsen leben zurzeit ca. 800 Flüchtlinge. Bis Ende Februar 2016 sollen in der Notunterkunft in Alt Garbsen weitere 1.000 Menschen untergebracht werden. In Seelze leben zurzeit ca. 200 Flüchtlinge, im Jahr 2016 werden weitere 250 Flüchtlinge erwartet. (Stand: 8.11.2015).

1.5 Wohnraum

Die Wohnraumsituation in Hannover, Garbsen und Seelze ist sehr angespannt. Die Zahl der Belegrechtswohnungen ist deutlich gesunken. Die städtischen Notunterkünfte und stationären Einrichtungen - etwa der Wohnungslosenhilfe - sind überfüllt. Deshalb kommt es zur Konkurrenz um preisgünstigen Wohnraum.

1.6 Ehrenamtliches Engagement

In der Region Hannover gibt es eine ausgesprochen hohe Bereitschaft, sich ehrenamtlich für Flüchtlinge zu engagieren. Die sogenannte „erste Hilfe“ funktioniert sehr gut.

Die „zweite Hilfe“, die Koordination des ehrenamtlichen Engagements, muss koordiniert und begleitet werden.

Täglich rufen zahlreiche Menschen in den unterschiedlichen Institutionen an und können nicht adäquat vermittelt werden. Angebot und Nachfrage müssen qualifiziert und professionell zusammenbracht werden.

2. Ziele

Das gemeinsame Leben in Deutschland wird sich verändern. Es gibt positive neue Erfahrungen, aber auch sehr anstrengende. Die Gesellschaft und damit auch die Kirchen werden sich verändern.

Wir stehen in einer Doppelverantwortung: Zum einem gegenüber den zu begleitenden Flüchtlingen und zum anderen gegenüber den Ehrenamtlichen aus den Kirchengemeinden. Als christliche Kirchen müssen und wollen wir uns diesen Herausforderungen stellen. Das ist unser Auftrag.

Der Stadtkirchenverband Hannover will dazu beitragen

- die positive Willkommenskultur zu stärken und zu bewahren.
- eine langfristige Unterstützungskultur zu entwickeln, zu gestalten und zu pflegen.
- Wohnraum soweit wie möglich bereitzustellen.
- die entstehenden Konflikte sensibel wahrzunehmen und sie mit einem Krisenmodus zu entschärfen. Es müssen Lösungsstrategien entwickelt werden und Berührungspunkte abgebaut werden.
- den qualifizierten Umgang mit den weiteren Entwicklungen zum Thema Flüchtlinge zu fördern.
- Informationen über die aktuelle Situation zu vermitteln.

3. Strategie

- Einrichtung eines „Evangelischen Flüchtlingsnetzwerkes Hannover, Garbsen, Seelze“ mit der dafür notwendigen Errichtung von hauptamtlichen Stellen für die Koordination und Begleitung der Flüchtlingsarbeit.

4. Maßnahmen

4.1 Einrichtung einer Hotline für Ehrenamtliche mit Beratung

- Es gibt eine zentrale überall zu kommunizierende Telefonnummer im Sinne einer „Leitstelle“, an die sich alle Ratsuchenden wenden können.
- In einem kurzfristig zu führenden Vorgespräch mit potentiellen Ehrenamtlichen wird durch diese hauptamtliche Kraft geklärt, worin die ehrenamtliche Bereitschaft, Fähigkeiten und Erwartungshaltungen bestehen.

4.2 Recherche und Entwicklung einer Kirchenlandkarte für die Unterstützung von Flüchtlingen

- Eine hauptamtliche Kraft ist für die Annahme der Anrufe, Mails und Anfragen zuständig, verfügt über ein gutes Netz aller Einsatzmöglichkeiten für ehrenamtlich Interessierte stadtweit und trägerübergreifend.

4.3. Begleitung von Ehrenamtlichen

- Zentral werden für Gruppen von bis zu zehn Ehrenamtlichen Schulungen organisiert, in denen es um die Grundlagen interkultureller Begegnung geht in Kooperation mit der Ev. Erwachsenenbildung, dem Haus kirchlicher Dienste, dem Diakonischen Werk Niedersachsen. Die Ressource der Freiwilligenmanager/innen in den Gemeinden könnte genutzt werden.

4.4 Verwendung der landeskirchlichen Mittel in Höhe von 244.000 Euro jeweils für die Jahre 2015 und 2016

- **Unterstützung der Kirchengemeinden für Einzelfallhilfe**
 - a) Für Sachkosten (Bücher für Deutschunterricht, Kopien, Schreibutensilien) und Qualifizierung
 - b) Einzelfallhilfe konkret u.a. für nicht-registrierte Flüchtlinge
- **Unterstützung der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge (UMF)**
 - a) Akquise und Begleitung von Gasteltern durch die Abteilungen ProMigration und LeineLotsen des Diakonischen Werkes Hannover
 - b) Förderung von Anwaltskosten
- **Begegnung der Jugend**
 - a) Internationales Café in der Jugendkirche oder in der Evangelischen Studierendengemeinde
 - b) Konzept über den Ausschuss Jugend
- **Konkretes Hilfsprojekt vor Ort**

Deutschen Pavillon und auf der Messe z.B. Kinderbetreuung und Deutschunterricht für die Flüchtlinge
- **Qualifikation der Begleitung von Ehrenamtlichen in Hannover, Garbsen und Seelze durch Einrichtung von folgenden Personalstellen**
 - einer 1,0 Diakonenstelle zur Umsetzung dieser Ziele
 - 0,25 Stelle für die konzeptionelle Fortschreibung und Überprüfung der Ziele und Strategien
 - 0,25 Stelle für die Koordination von Ehrenamtlichen in der Flüchtlingsarbeit in Stadtteil Horst in Garbsen
 - 0,25 Stelle gegebenenfalls für eine Pfarrstelle für die seelsorgerliche und missionarische Begleitung

Herrichtung von kirchlichen Gebäuden

- keine Investitionen, sondern Bezugsfähigkeit herstellen

Geschäftsführung:

Anträge an Diakoniepastor Rainer Müller-Brandes per Mail

4.5 Bildung eines Netzwerkes

- Zusammenarbeit mit allen Akteuren der Flüchtlingsarbeit, mit großen örtlichen diakonischen Trägern, den Kommunen, der Wirtschaft und dem Jobcenter mit Blick auf Praktika, Ausbildungsplätze und Arbeitsstellen.

4.6 Informationen

- Zeitnahe Weitergabe von aktuellen Informationen an die Kirchengemeinden über die Einrichtung neuer Flüchtlingsheime in ihrem jeweiligen Gemeindegebiet.
- Informationsveranstaltungen unter anderem über unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF), Kooperation mit der Landeshauptstadt Hannover, den Städten Garbsen und Seelze und Abteilungen Jugendhilfe und ProMigration des Diakonischen Werkes Hannover.

5. Erfolgskontrolle

- Ende 2016 sind mindestens 500 Ehrenamtliche persönlich beraten oder vermittelt worden.
- Alle, die sich melden, erhalten innerhalb von zwei Tagen eine Rückmeldung – per Telefon oder Mail.
- Alle Kirchengemeinden sind kontaktiert worden. Kirchengemeinden, die Bedarf angemeldet haben, sind beraten worden. Unsere Arbeits-stelle sowie die Hotline sind in den Gemeinden bekannt und werden durch mindestens einen Besuch in den Amtsbereichskonferenzen kommuniziert. Ein Textangebot für die Gemeindebriefe ist erstellt worden.
- Die Hotline wird durch Pressemitteilungen, Verankerungen in den sozialen Netzwerken und relevanten Infoseiten bekannt gemacht.
- Das Evangelische Netzwerk vermittelt Flüchtlinge an Gemeinden ihrer Herkunftsländer und macht Mut, sich in den Ortsgemeinden zu integrieren.
- Das Flüchtlingsnetzwerk fördert Gottesdienste mit Beteiligung von Flüchtlingen und stellt diese Angebote auch zivilgesellschaftlich organisierten Unterstützerkreisen zur Verfügung.
- Kirche hat Begrüßungsgottesdienste organisiert, gegebenenfalls Taufen, und gewährleistet im zweiten Schritt bei Bedarf die Anbindung an die Ortsgemeinde.

Im Auftrag des Stadtkirchenvorstandes und Stadtkirchentages
des Evangelisch-lutherischen Stadtkirchenverbandes Hannover

Rainer Müller-Brandes, Diakoniepastor
Leiter des Diakonischen Werkes Hannover

Insa Becker-Wook, Diplom-Sozialwirtin,
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Ansprechpersonen des Evangelischen Flüchtlingsnetzwerkes des Stadtkirchenverbandes Hannover

Svenja Bethge, Koordinatorin Ehrenamt/Flüchtlingsarbeit
Johannes Meyer, Koordinator Ehrenamt/Flüchtlingsarbeit

Insa Becker-Wook, Kommunikation

c/o Diakonisches Werk Hannover, Burgstraße 10, 30159 Hannover

Hotline: 0180-2231252
email: helfen@kirche-hannover.de
rainer-mueller.brandes@evlka.de